

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 57

Donnerstag, den 9. März 1933

Jahrgang 105

Eingreifen des Reiches in Württemberg

Übernahme der polizeilichen Befugnisse auf das Reich — v. Jagow Reichsbeauftragter
Die Regierung Bolz für Neubildung

U. Berlin, 9. März. Auf Grund der Notverordnung zum Schutze von Volk und Staat hat der Reichsminister des Innern die polizeilichen Befugnisse in Schaumburg-Lippe, Baden, Württemberg und Sachsen übernommen.

Die Beauftragten des Reiches sind vom Reichsinnenminister ernannt worden: Für Schaumburg-Lippe der Reichsordr. Matthäi, für Baden der Reichsordr. Wagner, für Württemberg der Reichsordr. v. Jagow, bisher Eplingen; für Sachsen der Reichsordr. v. Klinger.

Erlaß des neuen Polizeikommissars für Württemberg

Der vom Reichsinnenminister ernannte Polizeikommissar für Württemberg, v. Jagow, gibt folgenden Erlaß heraus: „Der Herr Reichsminister des Innern hat gemäß § 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat die Polizeigewalt im Lande Württemberg übernommen und hat mich bis auf weiteres beauftragt, seine Befugnisse wahrzunehmen. Die gesamte württembergische Polizei hat meinen Anordnungen Folge zu leisten.“

Die württembergische Regierung zur Lage

Einberufung des Landtags.

Neuwahl des Staatspräsidenten.

Von zuständiger Seite wird aus Stuttgart mitgeteilt: Von dem Wunsch geleitet, durch die schnelle Neubildung der württ. Regierung die bisherige geordnete Verwaltung dem Lande Württemberg zu erhalten, hat das Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Herrn Landtagspräsidenten zu ersuchen, den Landtag auf spätestens Dienstag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr mit der Tagesordnung: „Neuwahl des Staatspräsidenten“ einzuberufen. Das Staatsministerium hält es angesichts des Ergebnisses der Reichstagswahlen für ein dringendes Gebot, die Neubildung der Regierung mit größter Beschleunigung herbeizuführen.

Das württ. Staatsministerium hat noch gestern an das Präsidium des Landtags nachstehendes Schreiben gerichtet: „Der Ausgang der Reichstagswahlen hat die Neubildung der Regierung notwendig gemacht und das Staatsministerium ersucht daher das Präsidium des Land-

tags, den Landtag mit größter Beschleunigung, spätestens auf Dienstag, 14. März 1933, nachmittags 4 Uhr, mit der Tagesordnung: „Wahl des Staatspräsidenten“ einzuberufen.“

Die Verhandlungen bereits aufgenommen

Das „Deutsche Volksblatt“, das Organ der württ. Zentrumspartei, macht zu der neuen Lage u. a. folgende Ausführungen: Im Anschluß an eine Sitzung führender Persönlichkeiten des württ. Zentrums fand gestern abend im Präsidenzimmer des Landtags eine Besprechung mit führenden Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Partei unter dem Vorsitz des Landtagspräsidenten Mergenthaler statt. Die Zentrumsfraktion war durch die Abg. Vock und Andre vertreten. Fraktionsführer Vock erklärte, daß die Zentrumspartei entscheidenden Wert auf einen raschen Zusammentritt des Landtags lege, der Wahl des Staatspräsidenten auf Grund des Ergebnisses der Reichstagswahl keine Schwierigkeiten bereite und der neuen Regierung die Möglichkeit zur Aufnahme sachlicher Arbeit auf dem Boden der Verfassung zu ermöglichen bereit sei. Im Anschluß hieran wurden noch Fragen der Regierungsbildung erörtert. Sollte nunmehr eine baldige Wahl des neuen Staatspräsidenten nicht erfolgen, so lehnt das Zentrum jede Verantwortung dafür ab.

Einzigartiger SA- und Stahlhelm-Wachen bewaffnet

Die SA- und Stahlhelm-Wachen, die zum Schutz ihrer Fabrik in den öffentlichen Gebäuden liegen, sind seit gestern früh bewaffnet. Sie tragen Seitengewehre, a. Z. auch Revolver, und sind mit Stahlhelmen ausgerüstet. Teile der SA- und SS. rückten zur Moltke-Polizeikaserne und übergaben der dort untergebrachten Schutzpolizei zwei Patentkranzfaschinen, die von einem Polizeioffizier auf dem mittleren Turm der Kaserne und auf dem Unterkunftsbaus zur Weichen an der Schwabstraße geholt wurden. Die von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, waren die Faschinen von der Moltkekaserne selbst schon telefonisch angefordert worden. Auch an der Akademie, in der die Bereitschaftspolizei liegt, wurde eine Patentkranzfahse aufgezogen.

Der Rahmen des Ermächtigungsgesetzes

Reichskanzler Hitler auch preußischer Ministerpräsident? — Reichsministerium für Propaganda und Kultur

U. Berlin, 9. März. Das angekündigte verfassungsändernde Ermächtigungsgesetz, mit dem sich der Reichstag zu beschaffen haben wird, soll, wie die „D.N.Z.“ hört, Vollmachten enthalten, die eine Aufhebung einzelner Teile der Verfassung ermöglichen. In den nächsten Tagen ist die Aufnahme der Verhandlungen über die Ministerpräsidentenwahl in Preußen statt, an der auch maßgebende Mitglieder der nationalsozialistischen Preußenfraktion beteiligt sind. Neben der schon verzeichneten Absicht, den Reichskanzler v. Papen zum Ministerpräsidenten zu machen, steht jetzt der Plan im Vordergrund, daß der Reichskanzler persönlich gleichzeitig Ministerpräsident in Preußen werden soll. Hierbei wird an ein Wiederaufleben der Bismarckschen Verfassungsverhältnisse gedacht.

Die Vorbereitungen für die Errichtung des Ministeriums für Propaganda und nationale Kultur ist in vollem Gange. Das Ministerium wird Rundfunk, Film, Theater, Museenwesen und Auslandspropaganda einheitlich betreuen. Hier eingegliedert wird wahrscheinlich die Reichszentrale für Heimatdienst. Fraglich ist es aber offenbar, ob die Presseabteilung in dieses Ministerium eingegliedert ist. Als sicher kann es gelten, daß Dr. Goebbels die Leitung des Ministeriums erhält. Er dürfte dann einen deutschnationalen Staatssekretär erhalten. Die D.N.Z. nennt in diesem Zusammenhang den Namen des deutschnationalen Abgeordneten Schmidt-Hannover.

Nachdem sämtliche Reichsministerien ihre Haushaltspläne aufgestellt haben, steht die Ausgabenliste für das Haushaltsjahr 1933 vorbehaltlich einiger durch die letzten Beschlüsse der Regierung entstandener und im einzelnen noch zu bestimmender Posten fest. Offen ist die Einnahmeseite, weil das Reichsfinanzministerium erst die Eingänge aus dem Monat März abwarten will. Hieraus ergibt sich, daß für die

Zeit unmittelbar nach dem 1. April eine Zwischenregelung entweder für einen Monat oder für drei Monate getroffen werden muß. Demnach müßte also noch vor Ablauf des 1. April entweder ein Zwölftel oder ein Viertel des Gesamthaushalts in Kraft gesetzt werden.

Empfänge beim Reichskanzler

Reichskanzler Hitler empfing am Mittwoch den italienischen Volkshüter, der ihm im Auftrag Mussolinis dessen persönliche Glückwünsche zu dem großen Wahlerfolg der Nationalsozialisten übermittelte. Der Kanzler empfing ferner den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zur ersten persönlichen Fühlungnahme. Auch der neue bayrische Gesandte Dr. Sperr sowie der preussische Landtagspräsident Kerl wurden vom Kanzler empfangen.

Staatsakt in Potsdam

Amtliche Mitteilung über die Reichstagsöffnung

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler hat gestern mit dem Reichstagspräsidenten Goering und dem Reichsminister des Innern Dr. Frick die Garnisonkirche in Potsdam besucht, um sich über die Vorbereitungen für den anläßlich der Eröffnung des Reichstages dort stattfindenden feierlichen Staatsakt mit den in Betracht kommenden kirchlichen und staatlichen Stellen zu besprechen. Als Vertreter der Kirche waren der Präsident des Ev. Oberkirchenrates, Dr. D. Kapler, und der Geistliche, Vizepräsident Dr. Burghart, erschienen. Im Anschluß an den Besuch der Garnisonkirche wurde der Lange Stall in Potsdam, dann das Krolltheater in Berlin besichtigt, die beide für die Vollziehung des Reichstages, in die engere Wahl kamen. Die Entscheidung fiel zugunsten des Krolltheaters, da der beschleunigte Zusammentritt des Reichstages dringend geboten ist und der Ausbau des Langen Stalles einige Wochen beanspruchen würde und auch mit recht erheblichen Kosten verbunden wäre. Der Zusammentritt des Reichstages soll möglichst beschleunigt werden.

Tages-Spiegel

Der Reichsinnenminister hat die Polizeihohheit Württembergs selbst übernommen und sie dem SA-Führer von Jagow kommissarisch übertragen.

Die württembergische Regierung hat den Landtagspräsidenten ersucht, den Landtag zur Staatspräsidentenwahl einzuberufen.

Außer Württemberg erhielten auch Sachsen, Baden und Schaumburg-Lippe Polizeikommissare des Reiches.

Dem neuen Reichstag wird von der Reichsregierung ein Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden, das verfassungsändernden Charakter hat. Wie verlautet, wird erwogen, dem Reichskanzler zugleich das preussische Ministerpräsidentenamt übertragen.

Der Reichstag wird voraussichtlich am 21. März zu einer Eröffnungssitzung in der Berliner Kroll-Oper zusammenzutreten. In Potsdam wird zuvor ein feierlicher Staatsakt stattfinden.

Im Ruhrgebiet sind Warenhäuser und andere jüdische Geschäfte geschlossen worden. Die Polizei mußte Schutzmaßnahmen ergreifen.

Die üblichen Eröffnungsgottesdienste werden für den evangelischen Teil in der Nikolai-Kirche, für den katholischen Teil in der Stadtpfarrkirche in Potsdam stattfinden. An dem Eröffnungsgottesdienst in der Nikolai-Kirche wird der Herr Reichspräsident teilnehmen. Nach Beendigung der Gottesdienste ziehen die Teilnehmer in geschlossenen Zügen unter dem Geläute aller Glocken Potsdams in die Garnison-Kirche. Dort findet ein Staatsakt statt. Der Herr Reichspräsident wird eine Begrüßungsansprache halten und alsdann dem Herrn Reichskanzler das Wort zur Abgabe der Regierungserklärung geben. Der Staatsakt wird von Kirchenmusik umrahmt sein. Anschließend an den Staatsakt begibt sich der Herr Reichspräsident allein zur Gruft, wo er zwischen den Särgen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen einen Lorbeerkranz niederlegt. Im Anschluß daran schreitet der Herr Reichspräsident vor der Kirche die Front der dort aufgestellten Ehrenkompanie ab. Hieran schließt sich ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie. Nach Abschluß der Feier in Potsdam begeben sich Reichsregierung und Abgeordnete zur Eröffnungssitzung nach Berlin. Es ist anzunehmen, daß die Eröffnung voraussichtlich am 21. März stattfinden wird.

Die Arbeitsbeschaffung

Für 100 Millionen Mark Anträge bewilligt

U. Berlin, 9. März. Auf Grund des Sofortprogramms für die Arbeitsbeschaffung sind bis zur vorigen Woche für rund 100 Millionen RM Anträge bewilligt worden. Weitere Anträge in Höhe von rund 50 Millionen RM dürften noch im Laufe dieser Woche bewilligt werden. — Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gercke, ist an einer akuten Nierenentzündung erkrankt und muß voraussichtlich für einige Tage seinen Amtsgeschäften fern bleiben.

Warenhäuser im Ruhrgebiet geschlossen

Der höhere Polizeiführer kreist ein

U. Essen, 9. März. Die Schließung von Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und sonstigen jüdischen Geschäften in verschiedenen Städten des Industriegebietes und namentlich in Essen hat im Laufe des Nachmittags weitere Fortschritte gemacht, so daß bis zum Abend in Essen kaum noch irgendein Geschäft jüdischen Inhabers geöffnet war. An den zum Teil geschlossenen Türen und Türen sind Plakate „Deutsche, kauft nur in deutschen Geschäften. Deutsche, unterstützt den deutschen Mittelstand“ angebracht. Hier und vor den Eingängen einiger weniger Geschäfte, die nicht geschlossen haben, stehen SA-Leute und weisen Kaufleute und Neugierige zurück. Aus anderen Städten des Gebietes werden ähnliche Vorgänge berichtet. In Bottrop sind wie in Essen sämtliche jüdischen Geschäfte geschlossen.

Der höhere Polizeiführer im Westen hat die in Frage kommenden Polizeipräsidien darauf hingewiesen, daß die Offenhaltung aller Geschäfte zu gewährleisten sei, notfalls unter Einsatz von Polizei und Hilfspolizei. Inzwischen haben in Essen Beratungen und Verhandlungen zwischen den beteiligten Stellen stattgefunden, ohne daß ein Ergebnis bekannt geworden ist. Die Berliner zuständigen Stellen wurden von verschiedenen Seiten über die Vorgänge unterrichtet.

Nach den Wahlen an die Arbeit!

Die „Tägliche Rundschau“ nimmt unter der Ueberschrift „Der Weg ist frei“ zur gegenwärtigen Lage Stellung. Das Blatt schreibt u. a.:

Wenn man das Gesamtergebnis des Sonntags auf eine Formel bringen will, so kann sie nur so lauten: Der Nationalsozialismus ist der alleinige Sieger des 5. März, er trägt von diesem Tage an auch allein die Verantwortung für das deutsche Schicksal. Die nationalsozialistischen Führer haben es jetzt allein in der Hand, ob sie in gewaltigem Schwunge den Rahmen einer nationalen Blockbildung überschreiten und sich auf den Weg zu einer nationalen-sozialistischen Volksgemeinschaft begeben wollen, die nach unserer Meinung allein stark genug sein wird, um die unerhörten Schwierigkeiten und Gefahren zu meistern, welche sich auf dem Wege des deutschen Wiederaufstiegs türmen. Das kann geschehen, wenn die sachliche Arbeit der Regierung in der kommenden Zeit hart und unbeirrt in der Richtung eines wirklich nationalen Sozialismus geht. Die Millionen deutscher Arbeiter, die in den Gewerkschaften aller Richtungen zusammengefaßt sind, können und müssen gewonnen werden. Eine amtliche Verlautbarung spricht zwar davon, daß sich an der Zusammensetzung der Reichsregierung nichts ändern werde, aber trotzdem spricht vieles dafür, daß schon die nahe Zukunft gewisse personelle Umstellungen bringen wird. Alles kommt darauf an, daß jetzt ohne Zeitverräumnis mit der praktischen Arbeit am nationalen Sozialismus begonnen wird. Die Nationalisierung des Kredites, die Nationalisierung der wichtigsten Grundstoff-Industrien, die Siedlung unter großartigem Einsatz des Arbeitsdienstes, das sind die nächsten und drängendsten Aufgaben neben weitreichender öffentlicher Arbeitsbeschaffung und der notwendigen grundsätzlichen Neuinstellung unseres handelspolitischen Systems.

Die Andeutungen der „Täglichen Rundschau“ über bevorstehende personelle Änderungen innerhalb des Reichskabinetts werden in unterrichteten Kreisen bekämpft. Wie es heißt, plant die Regierung u. a., um eine glückliche Einigung mit dem Zentrum herbeizuführen, Dr. Brüning den Posten des Reichsaußenministers anzubieten. Dieser Posten soll augenblicklich vakant sein, da die Nationalsozialisten mit der Außenpolitik des Freiherrn von Neurath nicht zufrieden sind, andererseits, weil sich Differenzen zwischen Eugenberg und Neurath wegen der Handelspolitik ergeben haben. Sollte das Zentrum dem Eintritt Brüning in die Regierung nicht zustimmen, so dürfte wahrscheinlich Herr v. Papen das Außenministerium neben seinem Vizekanzleramt übernehmen.

Die Beflaggung am Volkstrauertag

II. Berlin, 8. März. Amtlich wird mitgeteilt: Nach Anordnung der Reichsregierung sind zu Ehren der Toten des Weltkrieges, die ihr Leben unter der Flagge schwarz-weiß-rot dahingegeben haben, am Gedentag für die Opfer des Weltkrieges (12. März) in denjenigen Ländern, in denen die staatlichen Gebäude die Flaggen auf Halbmast setzen, von den Reichsbehörden neben den Reichsflaggen schwarz-rot-gold (Nationalflagge) Flaggen in den Farben schwarz-weiß-rot auf Halbmast zu setzen. Für die Behörden, die die Reichskriegsflagge, die Reichsdienstflagge zur See oder neben der Nationalflagge oder der Reichsdienstflagge die Handelsflagge setzen, verbleibt es bei den bestehenden Bestimmungen.

Hakenkreuz- und Schwarz-Weiß-Rot Fahnen

Der Wahlsieg der nationalen Parteien findet seinen höchsten Ausdruck in der Beflaggung zahlreicher öffentlicher Gebäude — Regierungsgebäude, Rathäuser, Poli-

zeidirektionen usw. mit der schwarz-weiß-rot und der Hakenkreuzfahne. Auf dem Hause des Reichstagspräsidenten ist die Hakenkreuzfahne gehißt worden. Sämtliche Rathäuser Groß-Berlins zeigen schwarz-weiß-rote Fahnen. Auch auf den Regierungsgebäuden in Süddeutschland wurde die schwarz-weiß-rote und Hakenkreuzfahne gehißt.

Flaggenfreit in Goslar

II. Goslar, 8. März. SA- und SS-Männer aus Wienburg und Umgebung besetzten das Goslarer Gewerkschaftshaus. Sie holten die rote Fahne mit den Pfeilen herunter und hielten an ihrer Stelle die Hakenkreuzfahne. Nachdem vom Rathaus die schwarz-rot-goldene Fahne heruntergeholt worden war, wurden auf dem Marktplatz diese und die rote Fahne verbrannt. Darauf wurde von Sozialdemokraten die auf dem Gewerkschaftshaus gehißte Hakenkreuzfahne wieder heruntergeholt und ebenfalls auf der Straße verbrannt. Das Gewerkschaftshaus wurde erneut besetzt und in kurzer Zeit wiederum die Hakenkreuzfahne gehißt. Die Polizei riegelte die Straße ab. Gegen Abend wurde vom Gewerkschaftshaus die Hakenkreuzfahne abermals von einem Kommunisten heruntergeholt. Als die Nationalsozialisten von einem Nachbargrundstück nach dem Gewerkschaftshaus zu gelangen versuchten, wurden sie mit zahlreichen Schüssen empfangen. Die Goslarer Polizei, unterstützt von Stützpunkt, ist vollständig Herr der Lage.

Der neue Polizeiherr für Hamburg

Der frühere Oberleutnant der Hamburger Ordnungspolizei und nationalsozialistische Bürgerchaftsabgeordnete



Nichter, dem auf Anordnung des Reichsinnenministers die gesamte Polizeigewalt in Hamburg übertragen wurde.

Feuerüberfall in Düsseldorf

Nationalsozialistischer Trauerzug beschossen

II. Düsseldorf, 8. März. Am Dienstagnachmittag wurde bei der Beerdigung des am Freitagabend von Kommunisten ermordeten SA-Schärführers Julius Hofmann, der aus SS, SA, dem Stahlhelm, den vaterländischen Verbänden und Kriegervereinen sowie einem großen Teil der Bevölkerung Düsseldorf besetzende Trauerzug am Fürstentwall aus Häusern und vor allem von den Dächern aus beschossen. Die Polizeipressestelle teilt zu dem bereits gemeldeten kommunistischen Ueberfall auf einen Leichenzug folgendes mit: Am Dienstagnachmittag gegen 16 Uhr kam es anlässlich des feierlichen Leichenbegängnisses des in der vergangenen Woche von Kommunisten erschossenen SA-Schärführers Hofmann zu einer Schießerei auf der Voretto-Straße. In der Gegend der Martinskirche wurde der Leichenzug von Dächern und aus Fenstern einzelner anliegender Häuser beschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer und stellte dadurch im Augenblick die Ordnung wieder her. Eine Person wurde getötet, 8 andere mehr oder minder schwer verletzt. Die Polizei umstellte und untersuchte die Häuser und nahm 50 Personen fest.

Die Diensthofen ahmten natürlich in ihrem Verhalten gegen sie der Herrschaft nach. Die zahlreichen Laternen waren gleich dem Konsul stets zuvorkommend und gefällig. Eina, die Jose, dagegen, wie die übrigen ausnahmslos häßlichen Mädchen, impertinent und schnippisch gegen sie. Nur Martha Busse, die Kinderwärtlerin, erwies sich unverändert gut und freundlich; so wußte Helene wenigstens eine Seele im Hause, die ihr wohlwollte.

Ihre Jüglinge bereiteten ihr nur teilweise Freude. Theodor war ein gutgearteter, fleißiger, leider tränklicher Knabe, der sich mit kindlicher Begeisterung an sie angeschlossen, und für sie durchs Feuer gegangen wäre. Anders hingegen Karla. Hochmütig, unbegabt und überaus träge, besaß sie nur minimale Kenntnisse; war sie sich doch ihres dereinstigen Reichthums nur zu wohl bewußt.

Kein Wunder, wenn sie ihrer Erzieherin ebensoviel Verdruß, als ihr Bruder Freude bereitete. Und Helene wollte die Kinder so gern möglichst fördern, da die Konsulin ihr Bleiben davon abhängig gemacht hatte.

Bisweilen erwog Helene, ob es nicht besser sei, eine Stelle aufzugeben, die ihr so wenig Anerkennung ihrer Leistungen brachte; dann aber sagte sie sich, daß es unmöglich ein glänzendes Licht auf sie werfen könne, wenn sie ihre erste Stelle so schnell verließ. Sicher würde bei etwaigen Erkundigungen die Konsulin schlecht über sie ausfragen; damit aber würde ihr der einzige Weg, eine andere Stelle zu finden, abgeschnitten sein.

Helenes Leben war sehr einseitig, dafür aber desto arbeitsreicher. Die Konsulin verstand es vortrefflich, sie zu beschäftigen. Waren ihre Unterrichtsstunden vorüber, so hatte sie unausgeseht die Kinder zu beaufsichtigen und ihnen in ihren Arbeiten behilflich zu sein. In den Garten durfte sie nur dann gehen, wenn die Damen des Hauses ausgegangen waren, und kein Besuch in Aussicht stand. So war sie fast eine Gefangene gleich den Kindern, die ihretwegen auch nur sehr wenig ins Freie durften.

Es war nicht die Konsulin allein, die für Helenes Beschäftigung sorgte. Auch Lucy Friesen war recht erfindereich in der Heranschaffung mühsamer Arbeiten. Sie hatte bald erkundet, daß die junge Erzieherin eine sehr geschickte Stickerin war, und ließ sich nun die schwierigsten Gobelins und Kadelmalezeien ausführen, Teppiche knüpfen, Monogramme fiden

Politische Kurzmeldungen

Zu Mitgliedern des Weirates für das Kraftfahrwesen hat der Reichsverkehrsminister ernannt: Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha, Präsident des nationalen Deutschen Automobilklubs und Major a. D. Günther vom Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps. — Auf Anordnung des Ministers Goering werden jetzt alle Druckereien und Verlagsunternehmen, die für die KPD. liefern oder geliefert haben, von der Polizei rücksichtslos geschlossen. Das beschlagnahmte Material häuft sich im Berliner Polizeipräsidium zu Bergen. — Der kommissarische preussische Innenminister hat den Antrag des Breslauer Polizeipräsidenten auf Gewährung eines Staatsbegräbnisses für den am Sonntag in Brigtental in Breslau erschossenen Hilfspolizisten, den SA-Mann Geißler, genehmigt. — Der Kommissar des Reiches für das preuß. Ministerium des Innern hat zum Zwecke der Bekämpfung der Radikultur an die unterstellten Polizeibehörden einen Rundschreiben gerichtet. — In Gelsenberg im Rheinland wurden nach Hissung der Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rotten Fahnen auf den öffentlichen Gebäuden die bisherigen schwarz-rot-goldenen Fahnen auf dem Marktplatz verbrannt. — In Gelsenkirchen wurde das als kommunistische Hochburg bekannte „Volkshaus“ von der politischen Polizei geschlossen und verriegelt. — SA. besetzte in Kassel das Gewerkschaftshaus und verbrannte Flugblätter und rote Fahnen. — Der sächsische Ministerpräsident Schied hat den Reichskanzler und den Reichsinnenminister gebeten, ihm Gelegenheit zu einer Aussprache über die politische Lage in Sachsen zu geben. Reichskanzler und Reichsinnenminister haben sich hierzu bereit erklärt. — Einer Neuierung des heftigen Landtagspräsidenten zufolge soll das Zentrum sich bereit erklärt haben, einen nationalsozialistischen Staatspräsidenten zu wählen und teils positiv, teils tolerierend eine nationalsozialistische Regierung zu stützen. Die SPD. habe sachliche Opposition zugesagt. — Der Anhaltische Landtag nahm einen nationalsozialistischen Antrag an, wonach künftig Staatsbeamte und Staatsangestellte nicht mehr Mitglied der SPD. sein dürfen. — In Selb (Oberfranken) hat der Porzellanfabrikant Johann Nager die Schreinerin Margarete Messing erschossen. Die Getötete hatte Nager, der sich in SA-Uniform befand, beleidigt. — In Athen ist ein Militärputsch ausgebrochen. Nach Mitteilung der griechischen Botschaft in Berlin ist eine aus Militär- und Zivilpersonen zusammengesetzte Regierung gebildet worden. — Außenkommissar Litwinow hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note zugehen lassen, in der die russische Regierung die an sie ergangene Einladung, ebenso wie die Vereinigten Staaten an den Verhandlungen über den Fernostkonflikt teilzunehmen, abgelehnt hat. — Wie hier verlautet, ist der in Moskau eingetroffene neue chinesische Botschafter Dr. Jen mit dem Außenkommissar Litwinow in Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-chinesischen Nichtangriffspaktes eingetreten.

Die Aufräumungsarbeiten im Reichstag

Mit den Aufräumungsarbeiten im Reichstag soll nächste Woche begonnen werden. Im Reichstag ist bis jetzt nur den Fraktionen der NSDAP. und der Deutschnationalen die Benutzung ihrer Arbeitszimmer gestattet, in den übrigen Räumen und in den Pressezimmer kann noch nicht gearbeitet werden.

Gegen den Reichstagsbrandstifter Lübke ist die Voruntersuchung wegen Hochverrats und schwerer Brandstiftung eröffnet worden. Untersuchungsrichter ist Reichsgerichtsrat Vogt. Für diese Verbrechen kann nach dem Befehl lebenslängliches Zuchthaus verhängt werden.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

und was dergleichen zeit- und gedulderfordernde Sachen mehr waren, so daß die arme Helene oft fast in Verzweiflung geriet.

Fuhr die Konsulin mit ihrer Tochter Lucy aus, so atmete die arme Helene förmlich auf. Wurden vollends die Kinder mitgenommen, was freilich selten genau vorkam, so bedeutete das allemal einen Festtag für sie.

Mitunter begleitete sie an solchen Tagen Martha Busse, die Pflegerin, auf ein Stündchen zu deren Mutter, einer einfachen, herzenguten Frau, von der sie stets auf das freundlichste aufgenommen wurde.

Es war gegen Ende des Juni. Helene gab ihren beiden Jüglingen eine Lektion in der französischen Sprache. Karla war wie gewöhnlich nicht bei der Sache und überlegte fortwährend falsch, so daß die junge Lehrerin gezwungen war, sie zu tadeln, was aber in mildester, schonendster Weise geschah. Trohdem fühlte Karla sich dadurch verletzt, lehnte sich trotzig in ihren Stuhl zurück und sah recht unkindlich finster vor sich hin, ohne der mehrmaligen Aufforderung ihrer Erzieherin, ihren Fehler zu verbessern, Folge zu leisten.

Theodor betrachtete seine Schwester mißbilligend und sagte endlich kopfschüttelnd zu Helene, die ratlos auf die Widerspenstige blickte: „Ist die aber wieder ungezogen! Wissen Sie was, Fräulein — Schläge müßte sie bekommen, das gehörte ihr!“

„Du dummer Junge,“ rief Karla heftig, ihren Bruder bitterböse ansehend, „daß nur du nicht Schläge bekommst! Das sollte sich Fräulein Felsen nur unterstellen! Ich würde es sofort Mama sagen, und dann würde sie ohne Gnade fortgejagt! Mama hat überhaupt erst neulich zu Lucy gesagt: sie könne Fräuleins glatte, langweilige Bißage nicht mehr ausstehen, und sie würde sie nächsten entlassen!“

„Aber, Karla,“ sagte Helene, tief erblaßt, „womit habe ich das verdient, daß du so häßlich gegen mich bist? Ich will doch nur dein Bestes! Und Französisch müßt du doch lernen!“

„Weshalb müßt ich das? Das sehe ich gar nicht ein! Meine Mama kann auch nicht französisch und ist eine so vornehme, reiche Dame! Und ich bin auch reich! Ich bekomme von meinem Papa viel Geld. Wozu soll ich mich da unnötig plagen? Denken Sie etwa, ich müßte auch einmal Gouvernante werden, wie Sie? Das brauche ich nicht!“

Schatten der Schuld

10 Roman aus dem Leben / Von Gustav Rehfeld

Gertrud erstarre vor Schreck, als sie diese Worte hörte. Mit Mühe nur vermochte sie einen Ausruf der Entrüstung zu unterdrücken. „Ist es möglich,“ fragte sie sich, „daß ein Mann, der so über alles von seiner engelsamen Gemahlin geliebt wird und diese Liebe bis vor kurzem auch noch erwiderte, auf den Tod der ihm einst so Teuren warten und rechnen kann?“

Am liebsten wäre sie hervorgetreten und hätte dem Grafen das Erbärmliche seiner Handlungsweise ins Gesicht geschleudert, doch das Nutzlose eines solchen Schrittes erkennend, bezwang sie sich.

Sie hörte noch, wie die Baroness in gedämpftem Tone sagte: „Gönne mir Zeit, Hans! Du weißt, daß ich dich über alles liebe und dir mit tausend Freuden das, was ich bester, opfere. Indes vermag ich dir noch keine bindende Zusage zu geben. Wenn Eleonore mich zwängt, das kaum gefundene Wohl zu verlassen, so muß ich das Feld hier räumen!“

Nach einer Entgegnung des Grafen, die Gertrud nicht zu verstehen vermochte, verließ das Paar die Bibliothek wieder und zitternd vor Erregung, eilte nun auch die junge Erzieherin durch die inzwischen bereits erleuchteten Gänge nach ihrem Zimmer zurück, ohne jemand zu begegnen. Atemlos sank sie hier auf einen Stuhl nieder und brach in Tränen aus.

11. Kapitel

Wochen waren vergangen, ohne daß Helene im Friesenschen Hause heimisch geworden war. Was sie bereits am ersten Tage ihres Dortseins vorausgesehen hatte, hatte sich vollinhaltlich bewahrheitet: diese Stellung brachte ihr viele trübe Stunden, kostete sie viele Tränen.

Waren einerseits die Konsulin und ihre Tochter Lucy im höchsten Grade unfreundlich gegen Helene, so waren andererseits der Konsul und Abdolaz ihr gegenüber desto lebenswürdiger. Der Sohn des Hauses besonders benutzte jede Gelegenheit, den Galanten zu spielen. Der Hausherr, vor dem sie eine instinktive Abneigung empfand, verhielt sich doch meist so zurückhaltend, daß Helene nicht durch ihn belästigt wurde.

Aus Württemberg

2. Jagow Polizeikommissar für Württemberg

Stuttgart, 8. März. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat mit sofortiger Wirkung aus Gründen der Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit und der inneren Befriedigung der württembergischen Bevölkerung den **St. Gruppenführer Schwefel**, Reichstagsabgeordneten Oberleutnant **S. a. D. v. Jagow**, zum Polizeikommissar von Württemberg ernannt.

Stuttgart, 8. März. Heute vormittag wurde auf dem Schloß von den Nationalsozialisten die Hakenkreuzfahne gehißt. Das gleiche geschah um 11 Uhr auf dem Universitätsgebäude. Auf dem hiesigen Rathaus wurde die Fahne heute nachmittag um 1 Uhr aufgezogen.

Stuttgart, 8. März. Am Mittwoch vormittag marschierten die Nationalsozialisten und Stahlhelmlente zur Polizeikaserne, wo sie 2 Hakenkreuzfahnen und eine Fahne in den württ. Landesfarben hielten. Polizeioberleutnant Schmidt hielt dabei eine Ansprache. Der Zug ging dann zum Rathaus, wo ebenfalls eine Hakenkreuzfahne und eine schwarzweißrote Fahne aufgezogen wurden. Der Reichstagsabgeordnete Dreher hielt von der Kanzel des Rathauses eine Ansprache, in der er den Rücktritt des Gemeinderats forderte, da auch er nicht mehr dem Volkswillen entspreche. Während des Umzugs erlitt ein Teilnehmer des Stahlhelms einen Schlaganfall und war sofort tot.

Aus Stadt und Land

Calw, den 9. März 1933.

Hakenkreuzfahne und Flagge Schwarzweißrot auf dem Calwer Rathaus

Wie wir schon gestern in einem Teil unserer Auflage mitteilen konnten, haben am Mittwochvormittag Abteilungen der Calwer SA. und der Wehrsportkompanie des Stahlhelms eine Hakenkreuzfahne und eine schwarzweißrote Fahne am Rathaus angebracht. Den Fahnen wurde hierbei die übliche Ehrenbezeugung erwiesen. Vor dem Verbringen der Fahnen auf das Rathaus hatten sich eine Abordnung der NSDAP. und ein Vertreter des Stahlhelms gemeinsam in das Bürgermeisteramt begeben, um Genehmigung für das Anbringen der Flaggen zu erwirken. Eine solche Erlaubnis wurde vom Stadtvorstand zwar nicht erteilt, jedoch einem ministeriellen Kundesatz entsprechend dem Anbringen der Fahne polizeilicher Widerstand nicht entgegengesetzt. Leider ist der Tag nicht ohne Störung verlaufen. Die Führer der hiesigen SPD. erblickten in der Beflaggung des Rathauses eine Herabwürdigung und veranlaßten die städtischen Fürsorgepflichtarbeiter, ihre Arbeitsstellen zu verlassen, um vor dem Rathaus zu demonstrieren. Während sich eine größere Anzahl Personen dort einfand, begaben sich zwei Führer zum Stadtvorstand, wo sie gegen die Beflaggung Protest erhoben. Inzwischen hatten sich auch Nationalsozialisten gesammelt und eine unmißverständliche Haltung eingenommen, so daß die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen den erregten politischen Gegnern bestand. Die Polizei sah es deshalb und nicht zuletzt auch wegen des lebhaften Marktverkehrs als ihre Pflicht an, den Platz vor der Rathausfassade zu räumen. Der viermaligen Aufforderung, auseinanderzugehen, kam aber nur ein kleiner Teil der Kommunisten nach, so daß die Polizei von den Gummiknüppeln Gebrauch machen mußte. Hierbei erlitten einige kommunistische Führer nicht unerhebliche Schlagverletzungen. Die Ordnung war in Kürze wieder hergestellt.

Seminarabienprüfung

Die 1. Dienstreueprüfung hat am Lehrerseminar Nagold Jakob Mast von Neuweltler mit Erfolg abgelegt. Er hat damit die Befähigung zur Vernehmung von Lehrstellen an Volksschulen erlangt.

Ein schweres Verkehrsunfall

hat sich gestern früh bei Rentheim ereignet. Unweit der Einmündung des Sonnenhardter Sträßchens in die Staatsstraße rannte ein in Richtung Teinach fahrender großer Personentransportwagen aus Winnenden mit hoher Geschwindigkeit gegen das nachwärts fahrende Holzbrönnener Mißbach. In diesem von Friedrich Weichold gesteuerten Wagen befanden sich mehrere Fahrgäste aus Holzbronn, welche den Calwer Markt besuchen wollten. Während zwei von ihnen mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurde die 27jährige Barbara Erhardt von Holzbronn so schwer verletzt, daß sie wenige Stunden später im Bezirkskrankenhaus gestorben ist. Den von dem Unfall Betroffenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu; die Schuldfrage ist zwar noch nicht geklärt, jedoch dürfte den auswärtsigen Wagen, der nach Zeugenaussagen mit übermäßig hoher Geschwindigkeit fuhr und die vorgeschriebene Fahrbahn nicht genügend einhielt, das Verschulden treffen.

Der Frühjahrsmarkt

hat in der Reihe der alljährlichen Calwer Krämermärkte seither stets eine besondere Stellung eingenommen. Heuer hat man hingegen viel Klagen hören. Einmal hat das unfreundliche, erst später aufklärende Wetter den Marktbesuch beeinträchtigt, andererseits war es aber auch der Geldmangel innerhalb der ländlichen Bevölkerung, der sich nachteilig auf das Geschäft auswirkte. Der Markt war von Händlern sehr stark besetzt und auch von der hiesigen Geschäftswelt gut besucht; bis in die Nachmittagsstunden hinein herrschte ein lebhaftes Marktreiben.

Schülerabend der Landwirtschaftsschule Calw in Altbürg

Letzte Woche fand im Saalbau Rentföcher in Altbürg ein Schülerabend der Landwirtschaftsschule Calw statt. Die Ausgestaltung und Leitung des Abends lag ganz in den Händen der Schüler. Der Vorsitzende der Veranstaltung, Landwirtschaftsschüler Weiß-Gehingen, konnte eine stattliche Anzahl von Gästen begrüßen. Es folgten 3 Vorträge: über Gewinnung und Behandlung des Stallmistes sprach Land-

wirtschaftsschüler Dürr-Unterschönbach, über „Neuzeitlichen Kartoffelbau“ Landwirtschaftsschüler Gnadler-Stammheim und über „Unkrautbekämpfung“ Landwirtschaftsschüler Volle-Unterhaugkett. An die Vorträge, die gründlich durchdacht und gut aufgebaut waren, schloß sich eine rege Aussprache an. Besonders erfreulich war die Anteilnahme ehemaliger Winterschüler an der Arbeit ihrer jungen Kameraden. Die Veranstaltung erfüllte den Zweck, Einblick in die Tätigkeit der Landwirtschaftlichen Winterschule zu geben. Mancher Zuhörer mag sich vorgenommen haben, von nun an „das gute Alte“ mit „dem kräftigen Neuen“ zu verbinden. — Im gemütlichen 2. Teil des Abends erklangen frohe Lieder. Ernste und heitere Gedichte wurden von den Schülern vorgelesen. Man konnte erkennen, daß die Arbeit in der Schule eine vielseitige ist. Bürgermeister Walz sprach im Namen aller Gäste, als er den Schülern und Herrn Landwirtschaftslehrer Pfeilsch herzlich dankte.

Wetter für Freitag und Samstag

Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet erstreckt sich von Finnland bis nach Spanien, während sich bei Island eine starke Depression zeigt, die aber wenig zur Geltung kommen dürfte. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig aufheiterndes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Nagold, 8. März. Auf dem Rathaus und dem Seminargebäude sind gestern Hakenkreuzfahnen gehißt worden.

Wilddorf, 8. März. Am Samstagabend wollten drei Personen, die hier gezecht hatten, mit dem Kraftrad nach Nischberg fahren. An der Abzweigung von der Wilddorfer in die Nischberger Straße nahmen sie den Bogen zu weit, fuhren auf den Randstein und stürzten. Einer mußte mit dem Kranken-Kraftrad abgeholt werden, während die andern zwei etwas besser davorkamen. Sie konnten den Heimweg zu Fuß zurücklegen. Das Kraftrad wurde zertrümmert.

Stuttgart, 8. März. Gestern Abend wurde auf dem Rathaus anschließend an einen Fackelzug der SA. der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. die Hakenkreuzfahne gehißt. Die Führung setzte den gerade liegenden Gemeinderat kurz davor in Kenntnis. Bant „Wilddorfer Tagblatt“ hatte man zuvor schon die Fahne Schwarzrotgold heruntergeholt. Heute morgen wiederholte sich der Vorgang auf den Dachgebäuden und der Wilhelmshöhe.

Stuttgart, 8. März. Das Schnellgericht verurteilte den 26-jährigen Hilfsarbeiter Helmut Wittig wegen Religionsbeschimpfung zu 3 Monaten Gefängnis und außerdem wegen Wettels zu 8 Wochen Haft. Der Angeklagte war in die Eberhardstraße gegangen und hatte dort mit lauter Stimme durch die ganze Kirche „Heil Hitler!“ gerufen. Er begab sich dann zum Weihwasserfessel, trank daraus und wusch sich die Hände im Weihwasser. B. ist, wie ausdrücklich festgestellt wird, kein Mitglied der NSDAP.

Stuttgart, 8. März. Auf Sturmbannführer Häuser und dessen Ordnung wurde in Gabelberg in dem Augenblick aus einem Fenster herausgeschossen, als sie das Lokal „a. Bamm“ verlassen wollten. Die Kugel ging fehl. Die sofort verständigte Polizei konnte den Täter, einen Kommunisten, festnehmen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaftsbörse

Stuttgart, 8. März. An der Börse erfolgten wegen starker Zurückhaltung geringfügige Kurseinbußen der Aktienpapiere. Goldhandbriefe lagen teilweise etwas höher.

Fieber als Heilmittel

Fieber ein Krankheitsphänomen, aber keine Krankheit.

Von H. Frank-Obermüller.

Eine der hervorragendsten Begleiterscheinungen der Grippe — oder, wie man früher sagte: Influenza —, die kürzlich wieder weite Teile Deutschlands und auch anderer Länder heimsuchte, bildet das Fieber. Besorgt beobachteten zahlreiche Menschen die zunehmende Temperaturerhöhung bei lieben Angehörigen, gilt doch vielfach noch die stark erhöhte Körpertemperatur als gefährliche Krankheit.

Wenn die medizinische Wissenschaft sich auch ungeachtet aller von ihr gemachten Fortschritte heute noch nicht über das wahre Wesen des Fiebers im klaren ist, so steht doch so viel fest, daß es eine Krankheit, die sich mit Fieber schlechtweg bezeichnen ließe, nicht gibt. Die gegenteilige Auffassung gehört einer schon ziemlich weit zurückliegenden Vergangenheit an. Man hat inzwischen erkannt, daß die mehr oder weniger erhöhte Körpertemperatur nur eine Begleiterscheinung, ein Symptom bestimmter Krankheiten darstellt. So hat ein an Tuberkulose Leidender häufig auch Fieber, aber selbst wenn es gelingt, dieses auf die eine oder andere Weise zum Verschwinden zu bringen, so ist der Kranke deswegen noch keineswegs geheilt.

Wenn das Fieber demnach nur ein Krankheitsphänomen bildet, so doch jedenfalls ein sehr bedeutungsvolles, und zwar deswegen, weil es eine richtige Diagnose durch den Arzt sehr erleichtert. Die Aufgabe, ob der Kranke Fieber hat oder nicht, kann an sich schon für die Beurteilung des Leidens von Bedeutung sein, vor allem gilt dies aber für den Verlauf der Fieberturbe. Daher legt der behandelnde Arzt fast stets so großen Wert auf genaue, mehrmals täglich zu wiederholende Messungen der Körpertemperatur.

So lange das Fieber noch als Krankheit galt, bemühte man sich verständlicherweise, es nach Möglichkeit zu bekämpfen und zu unterdrücken. Die dabei angewandten Mittel brauchen, auch im Lichte unserer modernen Kenntnisse, nicht ohne weiteres falsch gewesen zu sein. So tritt als hervorsteckendes Merkmal der Malaria ein in bestimmten Abschnitten wiederkehrendes Fieber auf, das durch die Verabreichung von Chinin verschwindet, worauf der Kranke genesen ist. Er gefun det aber nicht, weil das Fieber beseitigt wurde, sondern dieses verschwand, weil das Chinin die Erreger der Malaria unschädlich machte. Bei anderen mit Fieber verbundenen Krankheiten versagt das genannte Mittel völlig.

Auch bei anderen Krankheiten verordnet der Arzt häufig fiebervertreibende Mittel, so beim akuten Gelenkrheumatismus das bekannte Salizyl. Danach lassen sich die Schmerzen nach, die Schwellung der Gelenke geht zurück und das Fieber sinkt, aber der letztere Umstand darf keineswegs als die Ursache der Besserung angesehen werden. Wenn in anderen Fällen, besonders bei sehr hoher Temperatur, fieberstillende Mittel

U. C. Berliner Produktentbehrung vom 8. März
Weizen m.ä. 199-201; Roggen m.ä. 155-157; Braugerste 172-180; Futter- und Industrieernte 168-171; Hafer m.ä. 120-129; Weizenmehl 23,75-27,25; Roggenmehl 20,90 bis 22,85; Weizenkleie 8,75-9; Roggenkleie 8,75-9; Vittoriaerbsen 21-24; fl. Speiseerbsen 19-21; Futtererbsen 12-14; Peluschken 12-13,50; Ackerbohnen 12-14,50; Wicken 13,50 bis 14,50; Lupinen, blaue 8,50-10; dto. gelbe 11,50-12,75; Sera-della, neue 17-23; Leinfuchsen 10,75; Erdnußfuchsen 10,00; Erdnußfuchsenmehl 10,50; Trodenschnitzel 8,70; extrahiertes Sojabohnenspross 46 Prozent ab Hamburg 9,20; dto. ab Stuttgart 10,90. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Der neue Holzkommissar

Wie wir erfahren, ist an Stelle des aus dem Staatsdienst ausgeschiedenen Oberregierungsrats Dr. Schiller dessen Nachfolger Oberreg.-Rat Dr. Mosthaf mit der Bearbeitung aller Angelegenheiten auf dem Gebiet der Holzwirtschaft beauftragt worden.

Nachpreise

Reutlingen: Döfeln 370-430, Kühe 180-430, Kalbinnen 245-300, Rinder 80-350 RM. — Rothweil: Jungfarren 515 bis 800 RM. — Sulz a. N.: 1 Paar Döfeln 700-800, 1 Paar Stiere 350-650, Kühe 150-200, Kalbinnen 250-400, Rinder 70-180 RM. — Waldsee: Farren 180-200, Döfeln 210-280, Kühe 130-260, Kalbinnen 200-300, Rinder und Jungvieh 70 bis 120 RM.

Schweinepreise

Buchau a. d. S.: Milchschweine 18-20 RM. — Oberfontein: Milchschweine 15-25 RM. — Reutlingen: Milchschweine 16-26, Läufer 30 RM. — Sulz a. N.: Milchschweine 15-22 RM. — Waldsee: Milchschweine 17,50-20,50 RM. — Badnang: Milchschweine 16-21 RM.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem am Mittwoch den 8. März stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 150 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 12 Döfeln, 14 Stiere, 54 Kühe, 35 Kalbinnen, 35 Jungkinder. Bezahlt wurden für 1 Paar Döfeln 660 M., für 1 Paar Stiere 430 M., Kühe 200 bis 290 M., Kalbinnen 285-330 M., Jungkinder 85-220 M. je pro Stück. Verkauft wurden etwa 60 Stück Rindvieh.

Auf dem Schweinemarkt waren 35 Stück Läufer und 300 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 45 bis 75 M., Milchschweine 30-43 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vertriebskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftföhrer

Immer zur rechten Stunde

wirkt das Angebot in der Tageszeitung. Nie wird die Zeitungsanzeige als Störung empfunden, wie so manche andere Reklame.

Wenn der Leser am empfänglichsten ist, wenn er am besten Zeit hat, wirkt auf ihn

Das Angebot durch die Zeitungsanzeige!

verbreitet werden, so auch hier nicht, weil man damit die betreffende Krankheit zu heilen glaubt, sondern um dem allzu stark in Anspruch genommenen Herzen eine gewisse Schonung und Erleichterung zu verschaffen.

Im Gegensatz zu den erwähnten Beispielen, in denen man aus dem einen oder anderen Grunde gegen das Fieber vorgeht, kennen wir heute aber auch andere, in denen der Arzt es geradezu als nützlich und willkommenes Mittel als einen Helfer im Kampf gegen bestimmte Leiden zu Hilfe ruft und künstlich herbeiführt. Fiebererregende Mittel spielen daher in der modernen Medizin eine wichtige Rolle.

Das bekannteste Beispiel auf diesem Gebiete ist wohl die Bekämpfung der Paralyse durch die Einspritzung von Malaria-Bakterien nach dem Verfahren des Wiener Forschers Wagner von Jauregg, wodurch bei dem Kranken ein auf natürlichem Wege entstandenes Fieber hervorgerufen wird. Die Behandlung mit den notwendigen damit verbundenen Malaria-Anfällen ist für ihn zwar nicht gerade angenehm und unter Umständen auch nicht ganz ungefährlich, aber andererseits sind auf diese Weise schon manche sonst rettungslos verlorene Fälle zu einem günstigen Ausgang geführt. Wegen der genannten Nachteile sucht man daher nach einer Krankheit, die sich leicht auf den Menschen übertragen läßt, völlig unschädlich für ihn ist und kräftiges Fieber auslöst, aber auch in jedem gewünschten Augenblick durch ein entsprechendes Heilmittel wieder beseitigt werden kann. Solange eine derartige, durch lebende Parasiten hervorgerufene Krankheit aber noch nicht gefunden ist, muß sich die ärztliche Wissenschaft mit anorganischen Stoffen, wie etwa dem Terpentin, begnügen, durch die sich Fieber hervorrufen läßt. Dem Vorteil der Ungefährlichkeit steht bei ihnen bis heute allerdings der Nachteil geringerer Wirksamkeit gegenüber.

Wenn wir heute auch, vornehmlich durch die Beobachtung am Krankenbett, wissen, daß einige, mit Fieber verbundene Krankheiten, wie akute Lungenentzündung oder die gefährlichste Windrose, von günstigem Einfluß auf andere, meist chronische Leiden sind, so vermögen wir den letzteren leider nicht dadurch zu Heile zu gehen, daß wir bei dem Patienten Lungenentzündung oder Rose künstlich hervorrufen — das würde sehr nach einer Kur im Sinne des Doktors Eisenbart aussehen —, aber wir können doch den entsprechenden Erscheinungen auf anderem, harmloserem Wege nach Möglichkeit einzunehmen suchen; das ist es, was die moderne Fieberbehandlung tut.

Wenn auch, wie gesagt, gewisse von Fieber begleitete Infektionskrankheiten andere Leiden günstig zu beeinflussen vermögen, so gilt das keineswegs von allen. So z. B. nicht von der Grippe, von der wir ausgingen. Diese wirkt vielmehr auf viele chronische Leiden nur verschlimmernd ein. Dies Beispiel mag genügen, um zu zeigen, daß die Fieberbehandlung nur vorsichtig und nach reiflicher Ueberlegung angewandt werden darf, wenn man mit ihr die Erfolge erzielen will, die sie — und häufig nur sie — zu geben vermag.

Urahn, Großmutter, Mutter und Kind

Modell-Schau, Groß-Schau, Technik
 Techn. Vorführungen, Kostproben, Ausstellungsgeschenke
 Eintrittspreis für alle Säle zusammen: Erwachsene 40 Pfg.,
 Vereine 30 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg., Schulen und Kinder
 10 Pfg. - Zu jeder Eintrittskarte ein Freilos; auf je etwa 40
 Freilose ein Ausstellungsgeschenk.

Hauswirtschaftliche Ausstellung
 städt. Turnhalle **Calw** 10. März, 11-19 Uhr,
 und Badischer Hof 11.-14. „ je 10-19 „
Die Hauswirtschaft im Wandel der Zeit

21 Vier Modellwohnungen mit
 reizvollen Kleinstuden bis 2 Meter Länge
 Urahnwohnung (altdeutsch), Großmutterwoh-
 nung (Biedermeier), Mutterwohnung (Jugendstil),
 Kindswohnung (Neuzeit).

Freitag
 bis
 Dienstag

... Welche Stube gefällt Ihnen am besten? ...
 Sie wählen aus jeder Modellwohnung den Ihnen am besten zusagenden Raum, zusammen also 4 Räume, und vermerken Ihre Auswahl auf einem an der Ausstellungs-
 kasse erhältlichen Formular. Auf den meistgewählten Raum jeder Modellwohnung entfallen ein hauswirtschaftlicher Großpreis und 10 Trostpreise, zusammen also
 4 Groß- und 40 Trostpreise, welche unter die Wahlsieger ausgelost werden. Die Gewinner werden benachrichtigt, die Preise im **Badischen Hof** verabfolgt.

Freitag
 bis
 Dienstag

Amtl. Bekanntmachungen Otfelsheim

Die hiesige
Gemeinde-Jagd
 umfassend 923 ha, worunter 244 ha
 Wald, kommt am **Montag, den 20. März ds. J.,**
 nachmittags 2 Uhr, im Rathaus hier auf 6 Jahre zur
 Neuverpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Fremde Liebhaber wollen Vermögenszeugnis neuesten
 Datums vorlegen.
 Den 8. März 1933. Bürgermeister: Pape.

Wiesenverpachtung

Wir verpachten unsere im Nagoldtal gelegenen
Wiesen
 am **Dienstag, den 14. März,** auf fünf Jahre.
 Zusammenkunft für die von der Spinnerei Nagold
 abwärts gelegenen Wiesen um 10 Uhr vorm., für die
 Nagold aufwärts gelegenen Wiesen um 3 Uhr nachm.,
 jeweils an der Spinnerei in Kettheim.

Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H.

Landw. Bezirksverein Calw

Wir haben auf Lager:

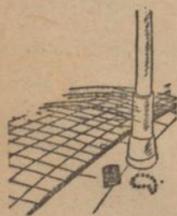
Thomasmehl	Mais
Kalifalz	Futtermehle aller Art
Superphosphat	Leinmehl
Nitrophoska	Erdnußmehl
Ammoniak	Bruchreis
Kalkstickstoff	Futterreis
Guano	Leinschrot
Kettolin	Dorischmehl
Düngkalk	Futterkalk
Koch- und Viehfalz	Emulsion
Weizen	Kleesamen
Roggen	Wicken
Gerste	Futtererbsen
Hafer	Angerfen

Futterzucker

Ausgabe in Calw Mittwochs und Samstags
 in Althengstett Dienstags.

Die Geschäftsstelle.

Um milde Gaben
 für Erstkommunikanten
 bittet das Kathol. Stadtpfarramt
 S. V. Vikar Hagenmayer.



Der
 ehrliche Finder
 wird gebeten ...

Manch verlornere Gegenstand würde nie seinen
 Besitzer wiedergesehen haben, wenn die kleine
 Anzeige den Finder nicht aufgestöbert hätte. Jeder,
 der sich an einen großen Kreis wenden, schnell,
 sicher und billig zu Tausenden sprechen will,
 bedient sich der erprobten Kleinanzeige
 im „Calwer Tagblatt“.

SPK Spar- und Konsum- verein Calw u. Umg. e. G. m. b. H.

Am **Sonntag, den 12. März 1933, nachmittags**
3 Uhr, findet im Saale der **Beauvisei Weiß,**
 Calw, die
**ordentliche
 Generalversammlung**
 mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des
 Vorstandes.
4. Beschlussfassung über die Verteilung des Rein-
 ertrags.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichts-
 rates.
6. Statutenänderung § 1, Abs. 1 Hff. 2, § 50 Abs. 1.

Calw, den 2. März 1933.
 Der Aufsichtsrat: S. A.: Weber.

Zwangsversteigerung
 Es werden öffentlich meist-
 bietend gegen bar versteigert
Freitag, den 10. 3., 10 Uhr
 in **Unterreichenbach:** ein
 eichenes Zimmerbucsett be-
 reits neu, 1 Schreibtisch.
 Zusammenkunft b. Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Freihandverkauf.
 In **Bad Liebenzell** habe
 ich einen neuen Trocken-
 schrank mit Ventilator, für
 Fotografien geeignet, sofort
 freihändig zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt
**Gerichtsvollzieher
 Ohngemach**
 Cirka 40 Zentner
**Heu
 und Dehm**
 sowie
Haberstroh
 verkauft
Mich. Volz, Oberkollbach

Calw, den 9. März 1933.
Dankfagung



Für die vielen Beweise der Teilnahme
 während der Krankheit und beim Hinscheiden
 meines lieben Mannes, unseres treubesorgten
 Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Theodor Wieland
 Apotheker
 bitten wir nur auf diesem Wege herzlich
 danken zu dürfen!
 Im Namen der Familie:
 Eugenie Wieland-Federhaff

Neuhengstett, den 9. März 1933.
Todes-Anzeige



Meine liebe Mutter, Schwiegermutter,
 Großmutter und Urgroßmutter
Johanne Heritier Witwe
 geborene Baral
 durfte heute im 86. Lebensjahr zur ewigen
 Ruhe eingehen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Heinrich Heritier
 Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr

**Evang. Buchhandlung
 Carl Spambalg**
 Fernsprecher Nr. 189
 empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken:
Gesangbücher und Tragtaschen
 Taschendibeln
 Bücher
 in großer Auswahl
 Kunstmappen
 gerahmte Bilder
 Schreibmappen
 Tagebücher
 Photo- und
 Postkartenalben
 Briefpapiere
 Füllfederhalter
 Musikinstrumente

Butter und Käse billig und gut!
 Nur im Spezialgeschäft von **Käse-Baur** Leder-
 str. 22

Einige Beispiele:
 „Wettertanne“-Butter, 1/2 Pfd. 65 ¢
 Tafel-Butter, 1/2 Pfd. 62 ¢
 Kochbutter, 1/2 Pfd. 55 ¢
Frische Tageseier
 Limburger, 1. Qualität 1/4 Pfd. 10 ¢
 o. Rinde, 1/4 Pfd. 13 ¢, 1 Pfd. nur 50 ¢
 Ia Emmentaler, 1/4 Pfd. 28 ¢
 Kräuterkäse, frisch eingetr., offen 1/4 Pfd. 15 ¢
 streichfertig, Stück nur 10 ¢
 Quark, Pfund nur noch 38 ¢
 Schlagsahne, 1/4 Pfund 40 ¢
 Schachtelkäse, sowie noch viele andere Sorten
 finden Sie hier am besten und preiswertesten.

Licht- und Kraftanlagen
 Installation von Neubauten zu Pauschalpreisen
 Kostenvoranschläge unverbindlich durch
Elektro-Ziegler Calw
 Fernsprecher 211
 Zugelassen beim Gemeinde-Verband Elektrizitätswerk
 Station Feinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Jetzt
 ist es Zeit
Prospekte
 für Hotels und Pensionen
 zu bestellen. Wir liefern solche in sauberer und neu-
 zeitlicher Ausführung.
Tagblatt-Buchdruckerei Calw

neuform-käse
 enthält als einziger
 käse alle vitamine u.
 nährsalze bester voll-
 milch in leicht ver-
 daulicher form,
 vereint pikanten
 wohlgeschmack mit
 leichtester bekömm-
 lichkeit,
 verwertet die neueste
 erfindung des bekann-
 ten milchforschers dr.
 Axelrod auf dem ge-
 biete moderner ernäh-
 rungslehre
 stück nur 15 ¢
 schachtel 6 st. 85 ¢
 erhältlich im bezirk
 calw nur im neuform-
 reformhaus



Wegen Räumung meiner
 Lager in Calw u. Gschin-
 gen verkaufe ich zu herab-
 gesetzten Preisen verschiedene
 polierte und eichene
**Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 Herrenzimmer**
 sowie **Einzelmöbel**
Friedrich Mitschke
 Gschingen
 Telefon 5

**Hohenheimer
 Weißhafer**
 1. Abfaat
 verkauft
Georg Reutshier
 Sonnenhardt

Lassen
 Sie Ihre
Strumpfwaren
 nur bei
Franz Schoenen
 machen

**Sie schädigen
 sich selbst,**
 wenn Sie eine Zeitung
 halten, die nicht in der
 Lage ist, Sie mit den
 Wirtschaftsfragen auf
 dem Laufenden zu
 halten, die für Sie und
 Ihre Wirtschaft in Be-
 tracht kommen.

**Vor Schaden
 bewahren Sie sich,**
 wenn Sie eine Zeitung
 lesen, die ein genaues
 Spiegelbild des gesamt-
 en Wirtschaftslebens
 des Bezirks gibt. Da-
 rum bestellen Sie das
Calwer Tagblatt,
 das Sie über alle Vor-
 kommnisse im Bezirk
 unterrichtet.

Flingeres
Mädchen
 für Landwirtschaft für so-
 fort gesucht.
Jakob Pfrommer
 Witzgach

In schöner Lage Calws
**Einfamilien-
 Haus**
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter E. Nr. 87
 an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes.